

Machbarkeitsstudie Stadtteilzentrum Schotthock

Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse – verständlich erklärt

Worum geht es?

Die Stadt Rheine möchte den Stadtteil **Schotthock** weiterentwickeln und das Zusammenleben im Quartier stärken. Ein wichtiger Baustein dafür ist die Idee eines **Stadtteilzentrums**.

Ein Stadtteilzentrum ist ein Ort, an dem Menschen aus dem Viertel zusammenkommen können – für Begegnung, Beratung, Veranstaltungen oder Freizeitangebote.

Damit entschieden werden kann, wie ein solches Zentrum aussehen könnte, wurde eine **Machbarkeitsstudie** durchgeführt. Diese Studie untersucht:

- Welche Orte und Räume es im Stadtteil bereits gibt
- Welche Angebote und Treffpunkte fehlen
- Welche Möglichkeiten es für ein zukünftiges Stadtteilzentrum gibt

Die Studie wurde gemeinsam mit vielen Menschen aus dem Stadtteil entwickelt, mit Vereinen, Schulen, sozialen Einrichtungen, der Kirche und den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Zentrale Ergebnisse der Studie

1. Im Schotthock gibt es bereits viele Orte für Gemeinschaft

Der Stadtteil hat schon heute viele Orte, an denen Menschen sich treffen können.

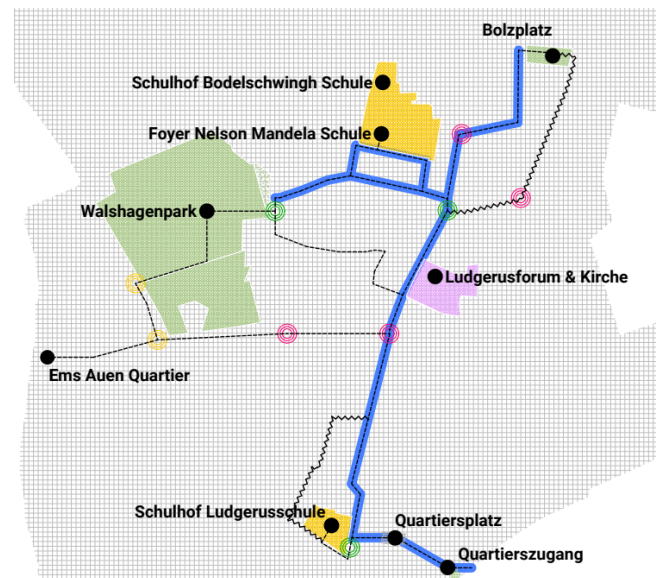
Dazu gehören zum Beispiel:

- das **Ludgerusforum**
- das **Jugendzentrum Underground**
- der **Bürgerhof**
- der **Schafstall im Walshagenpark**
- die **Schulen und Schulhöfe**
- der **Walshagenpark**

Diese Orte werden schon heute für Veranstaltungen, Treffen oder Beratung genutzt.

Trotzdem gibt es einige Probleme:

- Viele Räume sind **schwer zugänglich**
- Es gibt **keine zentrale Übersicht**, welche Räume verfügbar sind
- Die Orte sind **wenig miteinander vernetzt**
- Organisation und Buchung sind oft aufwendig



Die Studie zeigt deshalb:

Die vorhandenen Orte haben großes Potenzial, müssen aber besser **koordiniert und sichtbar gemacht werden**.

2. Ein zentraler Treffpunkt fehlt

Obwohl es viele Orte gibt, fehlt im Schotthock ein **klarer Mittelpunkt**.

Viele Menschen wünschen sich einen Ort,

- an dem man **einfach vorbeikommen kann**
- ohne Anmeldung oder Termin
- um andere Menschen zu treffen
- um sich auszutauschen oder Hilfe zu bekommen

Dieser offene Treffpunkt soll:

- niedrigschwellig sein
- für alle Altersgruppen offen sein
- Begegnung ermöglichen

Solche Orte werden oft auch „**Dritte Orte**“ genannt – also Orte zwischen Zuhause und Arbeit oder Schule.

Bestehende Einrichtungen können diese Rolle nur teilweise erfüllen, weil sie:

- feste Programme haben
- eingeschränkte Öffnungszeiten besitzen
- organisatorische Anforderungen haben

Deshalb braucht das Netzwerk der bestehenden Orte **einen zentralen Ankerpunkt**.

3. Ein Stadtteilzentrum muss mehr sein als nur ein Gebäude

Ein Stadtteilzentrum muss **nicht unbedingt ein einzelnes großes Gebäude** sein.

Stattdessen kann es ein **Netzwerk aus mehreren Orten** sein, die zusammenarbeiten.

Dabei könnten verschiedene Einrichtungen unterschiedliche Funktionen übernehmen, zum Beispiel:

- Begegnung
- Beratung
- Bildung
- Freizeitangebote
- Veranstaltungen

Damit dieses Netzwerk funktioniert, braucht es jedoch:

- gute Zusammenarbeit der Einrichtungen
- eine gemeinsame Organisation
- klare Verantwortlichkeiten

- eine einfache Buchung und Nutzung der Räume

4. Innen- und Außenräume sind gleichermaßen wichtig

Viele Menschen im Stadtteil wünschen sich nicht nur Räume in Gebäuden, sondern auch **attraktive Außenräume**.

Außenbereiche können wichtig sein für:

- Treffen im Alltag
- Veranstaltungen im Freien
- Spiel- und Aufenthaltsflächen
- spontane Begegnungen

Besonders wichtig sind:

- Sitzmöglichkeiten
- Schatten durch Bäume
- offene Plätze
- sichere Wege für Fußgänger und Fahrräder

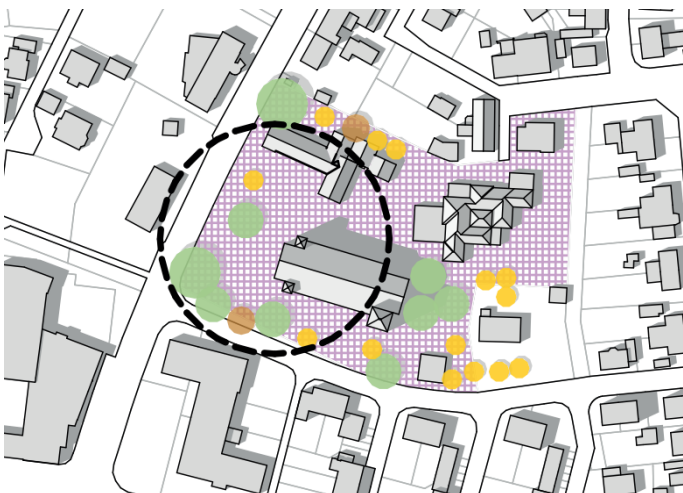
Die Studie empfiehlt deshalb, **Innenräume und Außenräume gemeinsam zu planen**.

5. Der Bereich rund um Kirche und Ludgerusforum hat großes Potenzial

Viele Beteiligte sehen den Bereich um die **St.-Ludgerus-Kirche und das Ludgerusforum** als möglichen Mittelpunkt des Stadtteils.

Dieser Ort hat mehrere Vorteile:

- zentrale Lage im Stadtteil
- bereits vorhandene Gebäude
- bestehende soziale Angebote
- gute Erreichbarkeit



Die Studie hat deshalb drei mögliche Szenarien untersucht:

1. **Umnutzung des Ludgerusforums**
2. **Umnutzung der Kirche**
3. **Neubau eines Gebäudes**

Die Studie legt sich jedoch **nicht auf eine Variante fest**. Welche Lösung am besten ist, muss in einem weiteren Prozess entschieden werden.

Was heißt das konkret für den Schotthock?

- Erstens: Vorhandene Orte und Einrichtungen sollen besser vernetzt werden. Dafür braucht es mehr Abstimmung, mehr Sichtbarkeit und möglichst einfache Zugänge.
- Zweitens: Zusätzlich soll geprüft werden, wo und wie ein gut erreichbarer, offener Mittelpunkt entstehen kann – also der eigentliche Treffpunkt für den Stadtteil.

Wie geht es jetzt weiter?

- Zuerst sollen die vorhandenen Räume und ihre Auslastung noch genauer geprüft werden.
- Danach soll ein moderierter Prozess starten, damit sich die beteiligten Orte und Menschen besser vernetzen.
- Im nächsten Schritt soll ein Gründungsteam an einem Betriebs- und Nutzungskonzept arbeiten. Dabei geht es um Fragen wie: Wer nutzt was? Wer organisiert was? Wie bleibt der Ort offen und einladend?
- Außerdem sollen drei bauliche Varianten weiter betrachtet werden: Umnutzung des Ludgerusforums, Umnutzung der Kirche oder ein Neubau. Eine endgültige Entscheidung gibt es dazu noch nicht.
- Erst nach dieser weiteren Prüfung kann entschieden werden, welche Lösung am besten zum Schotthock passt.

Fazit

Der Schotthock hat bereits viele engagierte Menschen und wichtige Orte. Das ist eine starke Grundlage. Die Studie zeigt aber auch: Für ein gutes Miteinander braucht es mehr als einzelne Angebote. Es braucht bessere Zusammenarbeit, mehr Sichtbarkeit und einen offenen Ort, an dem sich Menschen unkompliziert begegnen können. Genau daran soll in den nächsten Schritten weitergearbeitet werden.

Weitere Informationen

Die Informationen dieser Zusammenfassung basieren auf der Machbarkeitsstudie zum Stadtteilzentrum Schotthock, durchgeführt von dem Büro Modulorbeat, in Auftrag gegeben durch die Stadt Rheine. Die vollständige Fassung ist hier zu finden: <https://unser-schotthock.de/massnahmen/>